©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Nachtrag zu den ornithologischen Beobachtungen in Ost-Oberschlesien.

Von G. Niethammer (z. Z. bei der Waffen-ϟϟ).

Der Aufmerksamkeit und dem Scharfblick O. Natorps verdanken wir eine Vielzahl interessanter und teils einzigartiger Feststellungen seltener Vogelformen aus Ost-Oberschlesien. Es sei hier nur an den Erstnachweis von *Motacilla flava feldegg* und den zweiten Nachweis von *M. f. beema* für ganz Deutschland erinnert, ferner an die sorgfältigen Untersuchungen über den Durchzug des Rotkehlpiepers, des Seggenrohrsängers und insbesondere vieler Limicolen (*Limicola falcinellus*, *Phalaropus lobatus*, *Recurvirostra avosetta*, *Crocethia alba*, *Calidris temminckii*, *C. minuta* u. a.). Natorps Beobachtungsgebiet war die Umgebung von Myslowitz (in der Zeit nach dem ersten Weltkriege; vgl. die Veröffentlichungen in den Orn. Mber. 1920 bis 1935). Ich weilte nun seit Herbst 1940 mit größeren Unterbrechungen bis zum 11. X. 1942 etwa 30 *km* südsüdöstlich von Myslowitz in der Nähe der Stadt Auschwitz. Während Natorp den Durchzug bei Myslowitz studierte, widmete ich mich in erster Linie den Brutvögeln des Weichsel—Sola-Dreiecks und veröffentlichte die Ergebnisse meiner Sommerbeobachtungen von 1941 in dieser Zeitschr., Bd. 52, 1941, S. 164—199. Inzwischen kann ich diese Beobachtungen weiterhin ergänzen und einige Daten über Durchzügler und Überwinterer mitteilen. Wenn dies Material auch im Vergleich zu den langjährigen Beobachtungen Natorps nur sehr lückenhaft ist, so mag es doch zur Vertiefung unserer Kenntnisse über die Vogelwelt Ost-Oberschlesiens beitragen.

Trotz planmäßigen Abschusses ist die Elster noch immer sehr häufig. Im Frühjahr 1942 wurden 41 Brutvögel am Horst erlegt; 10 von diesen 41 Vögeln trugen das erste Jahreskleid, nisteten also schon im Alter von einem Jahre. — Der Star überwinterte in den letzten Jahren in keinem Falle; die letzten wurden am 12. XI. 1941 bemerkt. — Große Schwärme von Zeisigen stellten sich vom 16. X. 1941 an auf den Erlen der Teichränder ein (Gewichte von 4 erlegten Stücken: ♂ 15, 15, 18, ♀ 13 *g*). — Den Birkenzeisig sah ich nur einmal am 23. III. 1942 an der Sola (♀ erlegt). — Gimpel, die hier nicht brüten, erschienen in der ersten

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Novemberhälfte; am 11. XI. 1941 etwa 10 Stück im Auwald der Weichsel. — Schon am 28. X. 1941 ein einzelnes Bergfinkenmännchen, später nicht wieder beobachtet. — 24. IX. 1942 ein durchziehender Rotkehlpieper. — 17. III. 1942 an Pappel im Lager ein Waldbaumläufer, der hier offenbar nur durchzieht, da ich ihn zur Brutzeit nicht bemerkt habe; häufig dagegen nistet im Gebiet der Gartenbaumläufer (1 ♂ am 6. IV. 1942 erlegt). — Nur einmal, am 6. IV. 1942, mehrere Haubenmeisen beobachtet, die offenbar hier nicht brüten; die Weidenmeise ist dagegen häufiger Brutvogel in Mischwäldern von Kiefer, Fichte, Birke und Erle sowie in den Auwäldern der Weichsel (1 ♂ am 6. IV. 1942 erlegt); die Schwanzmeise wurde nur auf dem Strich im Winter (je eine Familie am 2. XI. und 4. XII. 1941) bemerkt. — Eine ganz gewöhnliche Erscheinung ist im Frühjahr und Herbst der Raubwürger; der Zug setzt schon Anfang August ein, im September und Oktober sah ich täglich einzelne Stücke, ebenso von Ende März bis Mitte April. — Am 23. III. 1942 ein ♂ ad. des Schwarzkehlchens im Ufergestrüpp der Sola (die Art ist nur unregelmäßiger und sehr spärlicher Brutvogel in Schlesien und als solcher in Oberschlesien noch nicht festgestellt). — Den Zaunkönig traf ich merkwürdigerweise nicht als Brutvogel an; um so deutlicher hob sich eine Welle von Durchzüglern ab, die am 1. XI. 1941 einsetzte und am 4. XII. wieder erlosch. In dieser Zeit bemerkte ich fast täglich im Schilf und Ufergestrüpp der Teiche einzelne Zaunkönige und hatte so zum ersten Male Gelegenheit, den Durchzug dieser Vögel durch deutsches Binnenland wahrzunehmen. — Der hohe Schilfbestand eines Teiches diente 1941 und 1942 Tausenden von Staren und Rauchschwalben als Nachtquartier; unter den Rauchschwalben fielen am 3. IX. 1942 auch einige Uferschwalben zum Nächtigen ein (eine große Brutkolonie dieser Art an der Sola); die letzten Rauchschwalben sah ich 1941 am 12. X.; sie suchten am Tage vor dem eisigen Ostwind Deckung im Schilf und strichen hier nur wieder ab, wenn sie aufgescheucht wurden. — Von Ende September an traten im Teichgebiet auch Große Buntspechte auf, die den Eindruck umherstreifender Stücke machten (zu den Brutspechten dieser offenen Landschaft gehören nur Grün- und Kleinspecht); am 5. XII. 1941 wurde am Nordfuße der Beskiden bei Porombka ein Grauspecht (♂ ad.) erlegt (Beleg im K. L. Auschwitz). — Die Blauracke hat nach Mitteilung von ϟϟ-Hauptsturmführer Weymann 1942 in den Auwäldern der Weichsel bei Plawy gebrütet. — Von den Eulen sind Waldohreule, Stein- und Waldkauz sowie Schleiereule Brutvögel des Gebiets; Sumpfohreulen stellten sich von Mitte September 1942 an bei den Teichen ein; am 24. IX. wurde eine auf dem

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Entenstrich erlegt, am 25. IX., 3. und 4. X. umkreisten mich in der Dämmerung 3 und mehr Vögel, unablässig verhalten „kjäw" rufend. — Im X. und XI. 1941 mehrfach Habichte im Jugendkleid beobachtet und 2 erlegt. — Eine Kornweihe ♂ ad. zog am 6. IV. 1942 durch; vom 24. IX. an erschienen einzelne braune Kornweihen an den Teichen, die gemeinsam mit Rohrweihen über dem Schilf revierten. Ich überraschte am 30. IX. eine Kornweihe, die eine Stockente gekröpft hatte (die Ente war wahrscheinlich am Abend vorher geschossen und nicht gefunden worden). Ein ♀ ad. wurde am 7. X. 1942 erlegt (Mus. Wien). — Mehrfach konnte an den Teichen ein Seeadler (20. und 30. X. sowie 2. XI. 1941) und einmal über der Sola ein Fischadler (IX. 1941) beobachtet werden. — Am 24. VII. 1942 wurde auf dem Entenstrich ein Nachtreiher ♀ juv. erlegt (Beleg im K. L. Auschwitz aufgestellt); der Vogel wurde mit einem Artgenossen zusammen schon einige Tage vorher im Gebiet gesehen. Dieser Fund ist besonders interessant, weil er zeitlich an den neuen Brutnachweis von *Nycticorax* in Schlesien (1939 2 Nester an einem Liegnitzer See) anschließt. Man darf daraus wohl folgern, daß der Nachtreiher auch nach 1939 wieder in Schlesien, und zwar mit Erfolg gebrütet hat. In großer Zahl halten sich weiterhin den ganzen Sommer und Herbst über Fischreiher im Teichgebiet von Auschwitz auf. An manchen Teichen notierte ich im September 1942 50 und mehr Reiher. Im Schlund erlegter Stücke fand ich meist kleinere, in der Teichwirtschaft als „Unkraut" bezeichnete Fische, wie Kaulbarsch u. a.; ein am 30. IX. 1941 geschossener Reiher hatte 10 Schlammpeitzker *(Cobitis fossilis)* im Schlund. — Über die Enten des Teichgebietes berichtete ich in „Ber. Ver. Schles. Orn. 1942. Heft 1/4". Auch im Herbst 1942 wurden wieder auffallend viele Spießenten geschossen (vom 18.—30. IX. 11 Stück). Neu für das Gebiet war eine Ende Oktober von meinem Kameraden Merzinger erlegte Pfeifente. — Als ich vom 26. III. 1942 an täglich ein Pärchen des Gänsesägers auf dem weiten, von Kiesinseln durchsetzten Strombett der Sola beobachtete, hoffte ich auf eine Brut dieses Vogels an der Sola. Leider verschwanden aber die Säger von Mitte April an aus unserem Gebiet. — Gegenüber 1941 fiel der Durchzug an Limicolen 1942 wesentlich schwächer aus; zu den 1941 angeführten Arten kommen 3 weitere hinzu: Kampfläufer (18. IX. 1942 3 Stück), Doppelschnepfe (24. IX. 1942 1 Stück) und Zwergschnepfe (24. und 25. X. 1941 3 Stück, 2 ♀ erlegt, Gewicht 62 und 65 *g*). — Vom Tüpfelsumpfhuhn wurden 3 Stück erlegt: 25. X. 1941, Mitte VII. und 17. IX. 1942 und 2 weitere im IX. 1942 beobachtet (Gewicht eines ♂ ad. 110 *g*).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 53_1

Autor(en)/Author(s): Niethammer Günther

Artikel/Article: Nachtrag zu den ornithologischen Beobachtungen in Ost-Oberschlesien. 337-339